

Liebe Freunde,

ich grüße Sie herzlich aus dem Norden Thailands. Wie immer gibt es viel von unserer Arbeit zu berichten. Gerade erst sind die Kinder aus den Ferien zurückgekehrt und in das neue Schuljahr gestartet. Zwei Monate lang waren sie bei ihren Eltern in den Bergdörfern, am 15. Mai gab es dann das große Wiedersehen im Kinderheim.

Zwei Monate, die dem ganzen Mitarbeiter-Team die Möglichkeit gaben, einige dringend notwendige Dinge zu erledigen. Neben ein paar Reparaturen und Bauarbeiten (dazu später mehr) mussten unter anderem alle 120 Betten gereinigt werden. Kaum hatten sich die Kinder verabschiedet, türmte sich die Bettwäsche auch schon bergeweise vor den beiden Waschmaschinen. Doch die Geräte verweigerten ihren Dienst – fast sechs Wochen später waren sie endlich repariert und wir konnten gerade noch rechtzeitig loslegen.



Der Beginn eines neuen Schuljahres ist immer sehr aufregend. Nach zwei Monaten im Dorf sehen einige Kinder sehr abenteuerlich aus, Hygiene ist zunächst mal ein Fremdwort. Das fängt bei den Haaren an und sorgt für Trubel in unserem eilig eingerichteten „Friseursalon“. Dabei wissen es die Kinder genau: Wenn sie mit langen Haaren in der Schule erscheinen, helfen ihre Lehrer ein bisschen nach und verunstalten ihre Frisuren.

Schließlich muss bei jedem Kind auch die Schulkleidung überprüft werden. Sind alle Kleidungsstücke in Ordnung und die Hemden korrekt gebügelt? Haben die Socken Löcher und wie schaut es bei den Schuhen aus?

Doch wenn nach einem anstrengenden Begrüßungs-Wochenende schließlich der 1. Schultag vor der Tür steht, sind wir erstaunt, wie wunderbar wieder alles gelaufen ist und wie hübsch und gepflegt alle Kinder aussehen. Dann stimmt einfach alles. Strahlende Kinder machen sich auf dem Weg in die Schule. Und alle Mitarbeiter sind ein klein wenig stolz.

Insgesamt drei Kinder sind nicht aus den Ferien zurückgekommen. Das ist für uns nicht ungewöhnlich und die Gründe sind vielfältig. Ein Mädchen ist mit ihren Eltern in die Stadt nach Chiang Mai gezogen, beide Eltern hatten dort Arbeit gefunden haben. Wir freuen uns, dass das Mädchen in Chiang Mai weiter zur Schule gehen und gleichzeitig bei ihren Eltern leben kann.

Das Schicksal von Ador, der sich ebenfalls im Kinderheim abgemeldet hat, beschäftigt mich allerdings sehr. Anfang des Jahres starb seine Mutter, außerdem hat seine 12-jährige Schwester eine schwere Behinderung. Grund genug für ihn, bei seinem Vater in den Bergen zu leben. Ich habe Ador beim Abschied versichert, ihn nicht allein zu lassen, ihn weiterhin zu begleiten und zu unterstützen.

Das Schicksal von Ador ist kein Einzelfall. Wir erfahren nur selten, in welchen Familien behinderte Kinder leben, denn Behinderte werden versteckt. Die thailändische Kultur und der Buddhismus tragen nicht gerade dazu bei, dass diese Kinder ein menschenwürdiges Leben führen können. Oft erfahren sie wenig Mitgefühl, so heißt es, als Strafe dafür, dass sie in ihrem früheren Leben nichts Gutes getan haben. Schrecklich, aber wahr.

Wir haben das Problem mit unseren Mitarbeitern und allen Studenten sehr intensiv diskutiert: Können wir uns vorstellen, behinderte Kinder im Kinderheim aufzunehmen? Die Antwort lautete einstimmig: JA. Daher denken wir nun weiter über die nächsten Schritte nach und bitten ausdrücklich auch alle unsere Freunde und Unterstützer um ihre Meinung. So viele Fragen müssen vorab noch beantwortet werden: Welche Räume benötigen wir? Wie sieht es mit der Betreuung aus? U.v.m...

Als die Kinder aus den Bergen zurückkamen mussten wir sie natürlich auch über den Tod von Josef informieren. Ich selbst war dazu nicht in der Lage, aber unser Heimleiter hat es dann sehr liebevoll und einfühlsam den Kindern erzählt. Kurz darauf kamen die Kinder mit Tränen in den Augen zu mir und nahmen mich einfach nur in den Arm, ohne etwas zu sagen. Wie empfindsam doch meine Kinder sind. Was für ein wunderbarer Trost, der von diesen kleinen Herzen ausgeht. Und sollten jemals wieder Zweifel kommen, ob ich hier am richtigen Platz bin, oder ich mir die Frage stellen, was ich hier überhaupt mache – dann will ich mich an diese Situation erinnern in dem tiefen Wissen: Hier ist Dein Platz, hier gehöre ich hin, weil es „meine“, weil es „unsere“ Kinder sind.

Im Oster-Rundbrief habe ich Ihnen bereits berichtet, wie wichtig die Fertigstellung des Fußballplatzes für unser Kinderheim ist. Wir sind sehr dankbar, dass wir den Platz mit der Hilfe von zweckgebundenen Spenden bald einweihen können. Im Gedenken und auf Wunsch der Sponsoren wird der Platz „JOSEF POST FUSSBALLPLATZ“ heißen. Die Bagger arbeiten auf Hochtouren, denn im Rahmen der Bauarbeiten werden 50 Prozent des Grundstückes umgewälzt.



Durch diese Maßnahme können wir endlich auch den Wasserteich auf unserem Grundstück beseitigen, der sehr vielen Schlangen ein Zuhause bietet. Selbst die gefährliche Kobra ist regelmäßig Gast in den Schlafzimmern der Kindern. Diese haben in ihren Heimatdörfern zwar einige Erfahrung im Umgang mit Schlangen und Skorpionen sammeln können, und doch müssen wir dringend vorbeugen.

Ein Wort noch zu unseren Finanzen: Wie in jedem Jahr konnten wir im April etwas Geld zurücklegen, denn auf den April folgt der „teuerste“ Monat. Im Mai werden die Semester-Gebühren für alle 12 Studenten fällig. Alle Kinder müssen neu eingekleidet werden und auch dringende Anschaffungen haben ihren Preis. Im Mai haben wir zudem zwei neue Mitarbeiter eingestellt: Kanya, ein Mädchen vom Bergstamm der Lahus, wird zusammen mit Mawee die Mädchen betreuen. Arwood hat nach fünf Jahren sein Studium erfolgreich beendet und arbeitet jetzt mit unserem Heimleiter Pong zusammen. Und dann gibt es ja auch noch unseren Hausmeister – und alle möchten am Monatsende ihr Gehalt bekommen.

Zum Schluss bleibt mir die vornehmste und schönste Aufgabe, Ihnen wie so oft sehr herzlich zu danken für alle Unterstützung. Unsere Arbeit wird nur aus ihren Zuwendungen finanziert. Vergessen Sie unsere Kinder nicht und scheuen Sie sich nicht uns mitzuteilen, was vielleicht besser gemacht werden kann. Ich jedenfalls freue mich immer sehr über Ihre Ermutigungen, Anregungen und Hilfen.

Im Namen aller Kinder und Mitarbeiter die herzlichsten Grüße aus Nordthailand.
Seid gesegnet!

Euer Günter

PS.: Sobald mir wieder etwas mehr Zeit zur Verfügung steht, werden von allen Kindern neue Fotos gemacht und unseren Paten mit aktuellen Informationen über Ihre Kinder zugeschickt.